

Tansaniareise 2024

In Januar sind wir, Gerd und Gesine Butke, mit der Fluggesellschaft KLM nach Tansania geflogen.

Mit im Flieger waren ca. 2000 ausrangierte Brillen. Die sollten an Dr. Byemba übergeben werden. Auch wenn es Probleme mit dem Zoll gab, konnte er sie letztendlich in Empfang nehmen.

Wir wurden am Kilimandscharo Airport von Anita Bornkast und Psteen Nuro abgeholt und wohnten im Hostel „Volunteers Afrika Heart's Desire“, in dem auch schon viele Volunteers aus der Grafschaft Bentheim gewohnt haben.

Wir haben zunächst eine fünftägige Safari gemacht und konnten die wunderbare Tier- und Pflanzenwelt fotografieren. Da es in den letzten Wochen viel geregnet hatte, war die Natur unerwartet grün.



In Arusha zurück haben wir das Kinderheim „Cradle of Love Baby Home“ besucht. Die meisten Babys und Kleinkinder wurden hier aufgenommen, weil die Mutter bei der Geburt verstorben ist und die Ernährung mit Ersatzmilch unglaublich teuer ist. Wir haben gut ernährte Kinder gesehen, die Fremden gegenüber sehr offen waren. Wir durften mit ihnen spielen, sie füttern und haben einen Spaziergang in die näheren Umgebung begleiten dürfen. Die Kinder müssen das Heim verlassen, wenn sie drei Jahre sind. Manche werden adoptiert und viele kehren in die Ursprungsfamilie zurück. Daher sollen sie das normale Umfeld kennen lernen und auch ältere Kinder, den Straßenverkehr, Autos usw.. Im Heimalltag werden die Kinder auf das Leben nach dem Heimaufenthalt vorbereitet. Sie lernen allein zu essen, trocken zu werden, sie lernen Lieder und Geschichten kennen und sitzen zu bleiben.



In Tansania gehen die Kinder mit drei Jahren in die Vorschule. Dort müssen sie im Schulalltag am Tisch sitzen, das wird mit ihnen schon früh geübt. Nur Familien mit einem gewissen Einkommen ist es möglich Kinder zur Schule zu schicken. Neben Schulgeld, Schuluniform, Schulessen, Bücher, Hefte muss auch ggf. Bustranfer übernommen werden. Das sind ca. 600 Euro im Jahr.

Wir haben auch eine Vorschule besucht. Die Kinder werden in zwei altersübergreifenden Klassen in ihrer Muttersprache Suaheli und auch Englisch unterrichtet. Moderne Pädagogik mit Bewegungsspielen und althergebrachtes Wiederholen machte den meisten Kindern Spaß. Die Kinder bekamen morgens Haferbrei und mittags ein warmes Mittagessen – meist aus Maisbrei und Gemüse.

Die Spielgeräte für Bewegung in den Pausen wurden gut angenommen. Die offene Baracke zur Herstellung des Schulessens bedarf unserer Einschätzung nach einer Optimierung. Da in Tansania oft Stromausfall ist, wird mit Gas oder Holz gekocht. In diesem Fall wird mit Holz gekocht. Es gibt nur ein paar Steine auf dem der Topf steht.





Ein weiteres Erlebnis war die ambulante medizinische Behandlung, die Initiative von Dr. Byemba, der Olorienklinik, zu unterstützen.

Mehrmals im Jahr bietet er kostenlose Behandlungen der Bevölkerung an. In Tansania müssen Untersuchungen und Behandlungen privat bezahlt werden. Von weit her kommen zu Fuß hunderte von Menschen um sich behandeln zu lassen. Er konnte dies Mal die neu aufgebaute Schule der Baptistenkirche nutzen. Bei anderen Einsätzen werden die Untersuchungen und Behandlungen in großen Zelten vorgenommen. Zunächst wurde bei den Menschen Blutdruck, Puls und Temperatur gemessen und dem jeweiligen Facharzt zugeteilt. Dort mussten sie zum Teil stundenlang warten, sie waren sehr geduldig. Bei unserem Einsatz war ein Ärzteteam aus Amerika vor Ort. Ein Zahnarzt hat mit örtlicher Betäubung Zähne gezogen. Ein Augenarzt hat die Sehkraft untersucht und einfache Lesebrillen ausgeteilt. Es wurden verschiedene Untersuchungen gemacht. Wer Medikamente brauchte, der bekam die Medikamente kostenlos an der Ausgabe. Auch dort haben wir geholfen und Medikamente eingetütet. Dr. Byemba, sowie drei seiner vier Kinder waren mit im Einsatz und die Ehefrau war für das leibliche Wohl des Helferteams zuständig.

Der älteste Patient den wir getroffen haben war 93 Jahre alt und Dr. Byemba schon ein guter Bekannter. Um zukünftig die Behandlungen besser anbieten zu können hat Dr. Byemba den Bedarf für einen medizinischen Transportbus geäußert. Er muss sich jetzt immer einen Bus mieten und es entstehen hohe Kosten, ebenfalls muß immer alles neu eingerichtet und wieder abgebaut werden. Einen eigenen medizinischer Transportbus könnte er für seine Bedürfnisse einrichten.

Mit Hilfe des Crowdfunding der Grafschafter Volksbank und Colorful Steps e.V. konnte die Finanzierung gelingen.

Um die Versorgung mit Sehhilfen zu verbessern wurden in der Grafschaft ca. 2000 ausgediente Brillen gesammelt. Durch finanzielle Unterstützung der Fa. Utz, Schüttorf, der Grafschafter Volksbank und Colorful Steps Tanzania e.V. konnte der teure Transport gelingen. Dr. Byemba gab schon Rückmeldung, dass in den paar Wochen schon 700 Brillen ausgeteilt wurden und für eine bessere Sehkraft sorgen konnten.

